SCHWIMMÜBUNG 30.01.2012 HALLENBAD BERGLI

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	BJ	CC	DD	SE	RF	PF	SF	DF	BG
SG	YM	RM	AR/E	SR	US	BS/E	JT	LV	

Übungsbeginn (Zeit): 20.00 **Übungsende**: 22.00

Übungsthema / Titel: **Neue Richtlinien SLRG Brevet**

Lernziel:

Richtlienen SLRG Brevet/ FK SLRG Brevet

Posten Wasser 1 (Urs Nussbaumer):
- Instruktion Ablauf der Neuen SLRG Brevet Richtlinien
- Üben der Rettungsgriffe
- FK nach neuen SLRG Richtlienien

Posten Wasser 2 1 (Frau Nussbaumer)
- Bergen von Verletzten aus dem Wasser

Posten Hypothermie (Stefan):
- Auffrischung erste Hilfe

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. Ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer.

3 Gruppen / 3 Posten à 30min
20 min freies Einschwimmen

Posten Wasser 1 (Urs)
- Jeder absolviert den FK Schwimmen, Rettungsgriffe und Tauchen

Posten Brevet 1 FK (Nussbaumer)
Instruktion und praktische Anwendung bergen aus dem Wasser mit und ohne Rettungsbrett

Posten Erste Hilfe (Stefan)
Vortrag

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?
Die SLRG Brevet sind neu in Fachrichtungen eingeteilt Basisbrevet, Modul See, Modul Fluss und Modul Bad. Jedes Modul kann je nach Bedarf zum Basisbrevet dazu erlangt werden. Genauere auf der Homepage des SLRG Schweiz http://www.slrg.ch

Bemerkungen, Weiteres:

Wir im SRD Horgen werden für die neuen Seeretter das Basis Modul und das See Modul anstreben.

FEBRUAR-ÜBUNG 27./28./29.FEB 2012

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	BJ	CC	DD	SE	RF	PF	SF	DF	BG
SG	YM	RM	AR	SR	US	BS	JT	LV	

Übungsbeginn (Zeit): 19:00 **Übungsende**: 21:00

Übungsthema / Titel:

Flir Kamera / Knoten / Statik Segelyacht

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

1) Trainieren der Flir-Kamera (Anlernstufe)
2) Grundlagen Kenntnisse „Kräftegeometrie Segelyacht“
3) kennenlernen des amerikanischer Palstek (Anlernstufe)

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

gesamte Gruppe im Mannschaftsraum (20min.):
- Theorie Flir (Video)
- Theorie Knoten (Powerpoint)

Aufteilung in zwei Gruppen **(pro Posten 45min.)**
- Gruppe „Flir“ auf Seraina
- Gruppe „Theorie/Knoten“ im Mannschaftsraum

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

Keine Bilanzierung da Stoffvermittlung in der Anlernstufe

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

Take-home-message:

Flir

Wichtig: korrektes Auf-, und Hinunterfahren des Systems !
Nicht mit dem Hauptschalter das System „abwürgen“
Joystick Handhabung muss noch vertieft werden durch üben im Pikett

Knoten:

Der herkömmliche Palstek eignet sich schlecht, um den Knoten an einem bewegten Objekt (Boot, Steg, usw.) zu knoten.

Der amerikanische Palstek ist schnell, einfach und kann v.a. vorbereitet und gefahrlos für Hände, Finger o.ä. auch an bewegten Objekten gesteckt werden.

Kräftegeometrie Segelyacht:

Trau keiner Klampe / Winsche wenn du die Unterseite nicht siehst (was kaum je der Fall ist)

Bei der Bergung von gestrandeten Segelyachten ist die Krängung das anzustrebende Ziel und nicht die rohe und brachiale „Reisskraft“.

Vor belegen von Schlepp- oder Bergetrossen ist zu prüfen, ob der Mast gesteckt oder gestellt ist!

Verteile die Belastungspunkte beim Schleppen auf möglichst viele Bereiche (Heckklampe -> Winsch -> Bugklampe)
Mast nur als Ausnahme und NUR bei gesteckten Masten!

Steck immer genügend Schleppleine -> mind. 3x Länge Havarist (Ruckdämpfer) und vermeide beim Anschleppen hartes Einrucken!

Beim Abschleppen im „Päckchen“ immer alle vier Leinen und genügend Fender setzen!

Segelyachten können nicht aus ihrem Wellensystem hinaus „beschleunigt“ werden (=Rumpfgeschwindigkeit). Als Anhaltspunkt gelten:
- max. 10km/h bei Yachten < 10m
- max. 15km/h bei Yachten > 15m

BOOTSÜBUNG 03./04./05.APRIL 2012

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	BJ	CC /E	DD	SE*	RF	PF	SF	DF	BG*
SG	YM	RM	AR /E	SR	FR	US	BS	JT	LV
ME (E)	AH (E)	WS (E)							

Übungsbeginn (Zeit): 19.00 **Übungsende**: 21.30

Übungsthema / Titel:

Abfahren Suchmuster

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

Suchkurs: Abfahren Suchmuster („Schnägg“ / „Parallel“) mit 2 Booten (auf Anlernstufe)

Funkkom.: Funkkommunikation im Verbund

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

30min. **Theorieteil auf Anlernstufe (Beat)**
Grundlage: Absuchen von Wasserflächen (Fibel 3.Ausgabe)

60min. **Praktische Uebung**
Sereina (mind. 3 Seeretter) und Twister (mind. 2 Seeretter)

- ➔ Abfahren Suchmuster „Schnägg“ im Verbund
- ➔ Abfahren Suchmuster „Handorgel“ im Verbund

Schlussbesprechung

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

Anlernstufe, ohne Beurteilung / Bilanzierung

Erkenntnisse:

Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

1. Grundlage für das Abfahren eines sauberen Suchkurses ist ein exaktes Rudergehen. Dies wiederum braucht einiges an Training und Erfahrung. Das Abfahren des Rayons (Wochenend-Pikett) bietet sich perfekt dazu an, das Rudergehen und Kursfahren auf eine längere Strecke und bei allen Wetter-, und Windbedingungen zu trainieren.

2. Bei regem Funkverkehr im Verbund, darf und soll der Funkverkehr (Ansprache, Wiederholungen) auf ein sinnvolles Minimum hin reduziert werden.

3. Alle am Suchkurs beteiligten Boote müssen zwingend und selbstständig einen konstanten Abstand sowie eine konstante Geschwindigkeit zum Leitschiff einhalten. Bei offensichtlichem und fortwährendem Zusammenlaufen der Boote (unterschiedliche Kompassabweichungen) soll und darf der eigene Kurs entsprechend dem Leitschiff-Kurs angepasst werden.

4. Bei beiden Suchmustern muss zwingend die Innenseite des Quadrates abgesucht werden. Das bedeutet bei Kurswinkel nach Steuerbord muss die Steuerbord-Wasserfläche abgesucht werden und umgekehrt. Ansonsten bleibt das innerste Quadrat „nicht-abgesucht“. Zu beachten v.a. bei der Sereina, welches mit der Flirkamera nur die Backbord-Wasserfläche optimalö absuchen kann !

5. Vorsicht beim Umgang mit Suchscheinwerfer. Dieser wird fest eingestellt und wird nicht „geschwenkt“, ferner damit möglichst keine weissen Bootsflächen anleuchten und darauf achten, dass niemand geblendet wird. Absolut fatal ist eine Blendung des Schiffsführers ! Das menschliche Auge braucht nach einer Blendung mehrere Minuten, bis überhaupt wieder etwas gesehen werden kann und bis zu 30min. (bei absoluter Dunkelheit) bis das gleiche Sehvermögen wie vor der Blendung wieder erreicht werden kann.

Bemerkungen, Weiteres:

Besten Dank an alle Beteiligten

BOOTSÜBUNG 21./22./23 MAI 2012

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	BJ	CC /E	DD	SE*	RF	PF	SF	DF	BG*
SG	YM	RM	AR	SR	FR	US	BS	JT	LV
ME (E)	AH (E)	WS (E)							

Übungsbeginn (Zeit): 19.00 **Übungsende**: 21.30

Übungsthema / Titel: **Aufstellen einer Segeljolle / Grundlagen Segelboot / Knoten**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

1. Aufstellen einer Segeljolle von Hand (Anlernstufe)
2. Aufstellen einer Segeljolle mit Motorschiff (Anlernstufe)
3. Bezeichnung Segelrigg (Anwendung)
4. Anbringen einer Schleppleine am Segelboot (Anwendung)
5. Repetition Knoten (Festigung)

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

Posten A	90min. Arbeit an der Jolle
Posten B	30min. Arbeit am Segelboot
Posten C	30min. Knotenkunde

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt
Aufstellen Segeljolle: - Auf Anlernstufe erfolgt keine Bilanzierung Arbeit am Segelboot: - kann jeder Seeretter die Riggbestandteile benennen ? - kann jeder Seeretter die Schleppleine korrekt anbringen ? Knoten: - beherrscht jeder Seeretter die 5 Grundknoten (Palstek, Mastwurf, Achterknoten, Kreuzknoten, Schotstek)

Erkenntnisse:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt
Aufstellen Segeljolle: Am einfachsten wird die Segeljolle von Hand aufgestellt. Gleich mit einem Auftriebskörper zur Jolle schwimmen – nach der 90°Aufrichtung das Masttopp mit dem Auftriebskörper sichern, die Gross-, und Fockschot lösen und die Jolle komplett aufstellen. Zum Schleppen die Segel bergen und das Ruder aushängen, alternativ ein Seeretter am Ruder belassen. Das Aufstellen mit der Hilfe eines Einsatzbootes strapaziert das Material übermässig und soll nur im Einzelfall zur Anwendung kommen. Als gute Hilfe kann jedoch das Masttop vom Bug des Einsatzbootes aus angehoben werden und somit das Aufstellen wesentlich erleichtert werden. **Bezeichnungen am Segelrigg:** Gute Kenntnisse aller Seeretter – weiter so ! **Anbringen einer Schleppleine am Segelboot:** Gute Umsetzung des Wissens aus der Theorielektion im Winter. - Einschätzung der Klampenfestigkeit - Diagnose „gestellter“ oder „gesteckter“ Mast ? - Umlenkung über Winschen - Hahnepot - Rumpfgeschwindigkeit einschätzen **Repetition Knoten:** Jeder weiss selber wo er steht – üben üben üben ... zuhause oder im Pikett

Bemerkungen, Weiteres:

Besten Dank an alle Beteiligten

BOOTSÜBUNG 27. JUNI 2012

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	BJ*	CC /E	DD /E	SE*	RF /E	PF	SF /E	DF	BG /E
SG /E	YM	RM	AR	SR	FR	US /E	BS	JT	LV

Übungsbeginn (Zeit): 19.00 **Übungsende**: 21.00

Übungsthema / Titel: **Schwimmübung / Seeüberquerung (2km)**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

1. **Physis**: Überprüfung der persönlichen Kondition/Ausdauer
2. **Psyche**: wie sicher fühle ich mich mitten auf dem See ?
3. **Gruppendynamik:** wie stark sind wir als Gruppe

Übungsablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

19:00h	kurze Begrüssung / Sicherheitsdispo / Zielsetzung
19:15h	Überfahrt nach Herrliberg
19:30h	Start der Seeüberquerung
20:45h	kurze Übungsbesprechung
21:00h	EM / Grill und gemütliches Beisammensein

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

Physis:

Jeder Seeretter/in konnte seiner persönlichen Kondition auf den Zahn fühlen und diese für sich selber bewerten. Es wurden bewusst keine Zeitziele gesetzt – jeder sollte seine individuellen Grenzen kennen lernen und diese auch respektieren !

Psyche:

Für den einen oder anderen Seeretter/in war dies die erste Seeüberquerungen, andere haben den See schon dutzende male traversiert. Ziel war es, wiedermal (oder eben zum erstenmal) sich in die Seeüberquerer einfühlen zu können. Dies soll uns bei den zahlreichen Seeüberquerungen helfen, potentielle Reaktionen und Gefahren schon im Keim zu erkennen und dementsprechend schnell agieren zu können.

Gruppendynamik:

„Der langsamste bestimmt das Tempo, wir schwimmen als geschlossene Gruppe über den See“ – so das vor der Übung bekanntgegebene Ziel.

Mit dem Wissen, dass es weit aus schwieriger und kräfteraubender ist, nicht das eigene Tempo schwimmen zu können, war es dennoch ein wichtiges Ziel der Sicherheit sowie eine Frage des Teamworks.

Erkenntnisse:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

das erste Ziel wurde sehr gut erreicht , ein grosses Kompliment an alle!

das zweite Ziel hat jeder für sich selber erreichen können und der eine oder andere AHA-Effekt (Wadenkrampf, schnell auf die Gruppe zufahrendes Motorboot, hohe Kursschiffwellen) wurde im Anschluss eindrücklich besprochen.

Das dritte Ziel konnten wir als Gruppe leider nicht erfüllen. Mit zunehmender Zeit und Wegstrecke konzentrierte sich jeder auf sich selber. Dies ist erklärbar und durchaus verständlich, aber entsprach nicht dem uns gesteckten Ziel. Wir werden im 2013 einen erneuten Anlauf starten und ich bin mir sicher das es uns dann gelingen wird, die 2km als geschlossene Gruppe absolvieren zu können.

Bemerkungen, Weiteres:

Besten Dank an alle Beteiligten

HAUPTÜBUNG 01. SEPTEMBER 2012

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	BJ /E	CC	DD	SE*	RF	PF	SF /E	DF	BG
SG	YM	RM	AR	SR	FR	US /E	BS	JT	LV

Übungsbeginn (Zeit): 9.00 **Übungsende**: 11.30

Übungsthema / Titel: **Hauptübung – Pantrybrand auf einer Yacht**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

1) Rettungen

2) Brandbekämpfung

3) Auspumpen von Löschwasser

4) Abschleppen einer Yacht

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

Rettungen:	werden Prioritäten gesetzt?
Brandbekämpfung:	Einsatz ohne Eigengefährdung (Gasflasche, Rauchexposition)
Auspumpen LW:	wird an eine Ölsperre gedacht (kontaminiertes Löschwasser)
Abschleppen:	Materialschonendes Anlegemanöver

Übungsablauf:

Chronologischer Ablauf	
Szenario: Spaziergänger melden per Notruf 118 eine Explosion auf eine Segelyacht mit nun starker Rauchentwicklung. Es seien mind. 2 Personen im Wasser , unklar ob diese verletzt seien.	
10:15h	Alarmauslösung durch SE
10:22h	Eintreffen Sereina am rauchenden Havaristen Lageerkundung durch BS ➔ 1 Person treibend im Wasser ➔ 2 Personen hilferufend auf dem Achterdeck ➔ Rauch aus dem Inneren der Yacht
10:24h	Rettung der treibenden Person aus dem Wasser
10:26h	Eintreffen Twister - kurze Absprache mit BS ➔ Auftrag, die 2 Personen vom Havaristen abzubergen
10:28h	Sereina: Ankunft am Steg, Übergabe Rettling 1 an den RD
10:29h	Twister: Ankunft am Steg, Übergabe gerettete Person 2+3 an den Rettungsdienst
10:35h	Sereina läuft für Brandbekämpfung zurück zum Havaristen aus
10:38h	Beginn der Löscharbeiten - Aufgebot der Feuerwehr
10:45h	Löscharbeiten abgeschlossen Nachaufgebot Feuerwehr für eine Ölsperre
10:55h	Ölsperre supponiert gelegt ➔ Beginn der Auspumparbeiten
10:05h	Havarist leer gepumpt
10:10h	Beginn der Abschlepparbeit
10:15h	Übungsabbruch durch SE

Erkenntnisse:

Rettungen:
Die Rettungen wurden korrekt vor jeder weiteren Massnahme priorisiert ausgeführt. Die Einsatzleiterin musste sich zwischen der im Wasser treibenden sowie der zwei auf dem Schiff verbleibenden Personen entscheiden.

Alternativ hätte ein Schwimmer mit Auftriebskörper für die Rettung der sich im Wasser befindlichen Person abgesetzt werden können. So hätte in der Folge mit der Sereina die auf dem Havaristen, dem Rauch ausgesetzten, verbleibenden Personen noch schneller gerettet werden können.

Die Verbrennungen wurden fachgerecht gekühlt.

Die 3 Patienten wurden dem Rettungsdienst nahezu zeitgleich am Steg übergeben. Alternativ wäre eine Triage vom RD direkt auf den Booten hilfreich gewesen.

Das med. Equipment verblieb an Bord der Sereina und wurde vom Rettungsdienst für die gleichzeitige Versorgung aller 3 Patienten nachgefordert (Sauerstoff).

Take home message:
- Schwimmer für schnelle Rettung bereit halten
- nicht heckwärts eine Person i.W. anfahren
- am Schwimmring ist eine zu kurze Leine !
- Rauchgase töten sehr schnell (3 kräftige Atemzüge)
- REA-Rucksack auch an Land mitnehmen

Brandbekämpfung:
Das Feuer wurde aus sicherer Distanz gelöscht - die Löschmannschaft wurde nicht dem Rauch ausgesetzt. Parallel zum ersten Löschangriff wurde richtigerweise die Feuerwehr mit aufgeboten.

Es wurde aufgrund der Bauweise der Yacht (Stahl) auf einen primären Einsatz von Löschschaum verzichtet.

Take home message:
- Gasflaschen an Bord ? Aktiv nachfragen ! Falls ja, Löschangriff nur noch aus sehr grosser Distanz ! Helm tragen !

Löschwasser auspumpen:
Aufgrund der grossen Löschwassermenge wurde entschieden, den Havaristen vor dem Abschleppen auszupumpen. Richtigerweise wurde vor Beginn der Auspumparbeiten eine Ölsperre bei der Feuerwehr bestellt und auf deren Eintreffen gewartet (keine zeitkritische Massnahme, da Havarist stabil, wenn auch tief im Wasser liegend).

Take home message:
- Ölsperren sind Zeit und personalintensiv

Abschleppen der Yacht:
Übungsabbruch vor Durchführung der Massnahme

Bemerkungen, Weiteres:

An erster Stelle recht herzlichen Dank an alle Beteiligten:

- Seeretter des SRD Horgen
- unseren Figuranten
- unseren politischen Gäste der Vertragsgemeinden
- der Presse
- sowie an die befreundeten Seeretter des SRD Meilen
- und an die Kapo-Patrouille

Alle haben ihre Zeit eingesetzt, um unserer Übung beizuwohnen. Wir haben eure Anwesenheit sowie euer Feedback sehr geschätzt!

Ein spezieller Dank gebührt auch unseren jungen Seerettern. Viele davon befinden sich erst im 1. oder 2. Jahr als Seeretter und mussten tatkräftig und für einmal mit nur sehr sparsam dosierter Unterstützung der „alten Hasen“ auskommen.

Und last but not least eine Anerkennung an Barbara Streuli. Sie hatte mit dieser Übung ihre Feuertaufe als Einsatzleiterin und eine nicht ganz einfache Aufgabe mit Bravur gemeistert.

Stefan Eschenmoser / 02.09.12

ALARMÜBUNG 18.APRIL 2012

Anwesend: (markieren / schattieren, weitere Teilnehmer in leere Felder, Übungsleiter mit *, entschuldigte Abwesende mit „E“ ergänzen)

UA	BJ	CC	DD	SE*	RF	PF	SF	DF	BG*
SG	YM	RM	AR	SR	FR	US	BS	JT	LV
ME (E)	AH (E)	WS (E)							

Übungsbeginn (Zeit): 21.00 **Übungsende**: 00:00

Übungsthema / Titel: **Suchauftrag - vermisste Segeljolle**

Lernziel:

Welches Verhalten / Wissen / Können ist das Ziel der Übung ?

Suchkurs:
- Abfahren Suchmuster
- Bergen einer Segeljolle
- med Betreuung (erste Hilfe)

Ablauf:

Inhalt und Ablaufschritte der Übung. / ev. Aufgaben der Übungsteilnehmer

20:51 Pageralarm SRD Horgen
21:01 Pageralarm SRD Kilchberg

21:04 SRD Horgen rückt mit der Sereina aus (4 AdSRD)
21:09 SRD Horgen rückt mit dem Twister aus (2 AdSRD)
21:06 SRD Kilchberg rückt mit der Targa aus (4 AdSRD)

21.12 Beginn Suchkurs
21:55 Horgen trifft beim Havaris ein -> Rettung Segler
22:04 Kilchberg findet den zweiten Segler im Wasser

22:20 Übungsabbruch

Bilanzierung:

Folgende Punkte wurden von der Übungsleitung beurteilt

Erkenntnisse:	Aufgrund der ausrückenden Seeretter (2 Seeretter, 1 Seeretter im zweiten Jahr, 3 Aspiranten) wurde auf die geplante Bilanzierung verzichtet. Die Erkenntnisse wurden in der Übungsbesprechung angesprochen und werden in die Ausbildung mit einfliessen.
	Was muss verbessert werden? Was war unerwartet, überraschend?

1. Sehr gut klappte das Ausrücken, die Auftrags-Entgegennahme bei der Kapo sowie das Treffen der zwei SRD's zur Absprache.

2. Ebenfalls lehrbuchmässig erfolgte der Funkverkehr. Die Funksprüche dürfen, natürlich der Situation angepasst, auch abgekürzt werden. Im Zweifel aber lieber lehrbuchmässig als „falsch", resp. zu sehr gekürzt ! Ein grosses Problem stellte der Funkempfang auf der Sereina dar … dieser war extrem schlecht (die Fehlerquelle wird eruiert – Achtung aber auch, dass der richtige Kanal eingestellt ist … zwischendurch befand sich die Sereina auf dem K-Kanal). Lobenswert war die Reaktion, den Twister als Relais-Station einzusetzen.

3. Aufgrund der von der Kapo durchgegebenen Windrichtung SO bis SW, wurde der Suchkurs nach kurzer Suchdauer bis weit ins Zürcher Becken hin verlegt (ca. 3-5km vom Havaristen entfernt). Bei Übungsbeginn betrug die Windgeschwindigkeit lediglich 0-1 Bft ! Die Windrichtung ist ein wichtiger Faktor zur Bestimmung des Suchmusters – dabei ist jedoch die Windstärke mit zu berücksichtigen !

   Nach einiger Zeit erfolgte der Eingriff der Übungsleitung mit dem Hinweis, dass vor dem Landungssteg Erlenbach Hilferufe gemeldet wurden. Der Suchkurs wurde dann richtigerweise zurück auf die Linie Erlenbach-Thalwil zurück verlegt.

   Generell sind folgende Punkte aufgefallen:

   ➔ Die Suchgeschwindigkeit war phasenweise sportlich schnell
   ➔ Es fehlte ein eindeutig erkennbares und koordiniertes Suchmuster der 3 beteiligten Boote (Stichwort Leading-Ship !)
   ➔ Bei der Sichtung des Havaristen wurde richtigerweise das andere Einsatzboot mit der Suche nach dem zweiten Segler beauftrag. Für die Bergung der verängstigten Seglerin, mussten zwei Einsatzboote eingesetzt werden (Twister und Sereina). Im Verlauf hatte der Twister dann noch mit techn. Problemen zu kämpfen (Batterie)
   ➔ Die zwei Segler wurden schonen geborgen und von beiden SRD's vorbildlich betreut (Hypothermie, Unterzuckerung) – ein dickes BRAVO !
   ➔ Die Bergung der Segeljolle zog sich etwas in die Länge. Wir werden das Aufrichten einer Segeljolle an der Maiübung ausführlich trainieren.
   ➔ Ein kleiner Wehmutstropfen war die Tatsache, dass kein Seeretter im Neoprenanzug bereit stand. Bei einer gekenterten Jolle muss immer damit gerechnet werden, dass ein Seeretter ins Wasser muss !

Fazit:

Erfreulicherweise haben wir im letzten Jahr einen grossen Zuwachs an Seerettern erfahren dürfen. Es liegt nun an allen erfahrenen Seerettern, unseren Nachwuchs bestmöglichst auszubilden – bitte nutzt alle aktiv die Pikettzeit dafür !
Aus dieser Übung heraus kann z.B. während der Pikettzeit folgendes sehr gut trainiert werden:

- das fahren von Suchkursen
- praxisgerechtes funken
- das Aufstellen (nach der Maiübung) sowie das Schleppen einer Jolle

Diese Übung zeigte sehr deutlich auf, dass trotz Zeitdruck im Alarmfall es entscheidend sein kann, sich vor dem Auslaufen (oder in diesem Fall bei der Zusammentreffen der beteiligten Einheiten), eine Einsatzstrategie aufzustellen. Bei Suchkurses wird dazu mit Hilfe einer Seekarte und einer Skizze versucht, alle relevanten Faktoren zu berücksichtigten und aufgrund dessen einen Suchkurs zu definieren.

Bemerkungen, Weiteres:

Besten Dank an Marianne (Figurantin) sowie alle Beteiligten